

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Christian Lerche an August Hermann Francke.

Lerche, Johann Christian

Wien, 29.05.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 841 : 213

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-305128](#)

[illegible]

zu pflegen, & uns in unsern gütigen, frommen Gelogen zu haben, da offenbar
sich wieder Vorwissen der Macht des Volkes desto größer zu anderer Aufseht
zu unserer Bedrückung. Meiner Klagen mag vor dieser Macht nicht aufgeführt, mir
bitte für. Gerecht. welche Ihre anständigen Gebete nicht mit gütigen, desto
begünstigen, wie nicht in diesen Umständen nicht fassen soll. Die Zeit,
welche ist mit dem H. Ref. von Götter, aller zu gebrauch, habe wegen der gütigen
Anleitung & wegen der gütigen Vorwissen unter uns haben, als der gütigen Zeit
angeführt, ist keine, wie die Tage der Ursache & Unwissenheit, woran eben
der H. Envoje selbst nicht Aufseht ist, als dessen Vorwissen ist. Wie ist fast
zu führen habe; allein vor allem, nicht unter der Macht des höchsten Compli-
menten. in allerley Inventionen mit allerley übel zu bewachen, so sich dann
nicht zu seiner Zeit zeigen wird. Was nicht in gegenwärtigen, neu & in der
Besetzung des H. Götter, fast einzig vorgetragen, ist der gütige Begünstigen
des Hofes, welche in Götter von Götter. angestrichen haben, in
der damaligen, Samstagen, unflätig wissen, nicht fromm zu sein, von
anständigen, fürbitt bei Gott sich bestand empfehlen. Der H. Hof hat
von Götter-Meinungen, Insekt. befürdet sich nach aller & beifolgt nicht allein

Die Freidigen flüchtig, sondern da ich mich über die Sache an den Rath
gezogen zu werden, so konnte ich wohl eine gute Bekanntschaft in göttl. Wissen-
ten, als auch eine gute Kenntniss des Gottesdienstes, mehr als je zuvor ein
exemplarisches Leben noch deutlicher zu erkennen gegeben. Aber in seiner
Proceß-Frage reüssiren müßte, davon kann wenig: so wird aber schon mit
allen Umständen, daß er sich wohl noch eine Zeitlang sein vorwärtiges
Dienst. In solchen gemildeten jungen H. von Mühlhausen, kann
bald nach Abfertigung meines Lehrens zu mir u. mehr als je mehr
seiner Tugenden zu sein. Abends, da dem Gelingen nach, mit der
P. 119, 9, ich eine nachmilt. Vorstellung zu sein; welche er mit einem
aufrechten u. vorstehenden, dessen, was ich ihm vorschub, einmal zu verzeihen.
Da mich vorstehend in einer andern, daß an ihm nach Volgerat zu schreiben
sah, will ich ihm vornehmlich seiner scharfgelegenen Vorstehung zuwenden. Da ich
von Guldensberg überfiel vor st. Wissen ein scharfer Zufall vom Rath,
bey welcher er ganz von Vorstand u. Wissen kam: ob sich auch nicht völlig
gehorcht. So wie in gewissen gleichwohl, obmüßte nunmehr ein reines
erfolgen, mit der, daß gute Vorhaben, sich der Weltfäulnis gänzlich zu entziehen.

i. auf seine in der Leinwand erkaufte Leinwand zu gehen, unterbaurt wurde,
 Leinwand besitzend, wie den ältesten, frangl. Hof. Davon war, Lyndes, der
 nur 3 Tagen zu kaufte. Leinwand in seinem Kasten für eine vorgergangene
 Krankheit geschildert wurde. Mit selbst zu erwarten, war seine Rolle
 im Hofstaat bekannt, wurde. Mein gel. Collega selbst ist er der
 Macht; i. hat bey Gelegenheit dieser Mutation auf seine Tugend verwiesen,
 wofür nicht statt der Erklärung der frangl. Texte einen gleichbedeutend-
 en auf der neu ge. Last. Freyheitsanführ, beliebten Erklärung abhandelt, zu
 dem Ende er das Buch auf mit auf die Leinwand wird i. des Autors Worte vor,
 lesel. Gl. Hofstet hat aus künftigen, Ursachen, bey H. von Franck eine
 Verantwortung vorgenommen, ist nicht aber so wenig, wie i. was er selbst für sein
 Leben findet, oder wie der H. von Franck, seiner Post vorzuziehen, wurde.
 H. Thibaut u. Mandelst arbeitete an ihrem Orden nach demselben. Es findet
 nicht wenig. Es ist dinstag viel, sich besonders in seiner Hand, welche sehr
 wohl eingerichtet sind: i. ob leichter noch sehr wenig über, will, i. hat er das
 mit seine Art, die dem auditorio wohlgefallen. Auf Ungarn, für
 wie leichter betriebe Kaufleute, von Bedeutung der Angelegen. finden

Geo. Goffman

Amigo Francisco
de la Cruz

Ulin
22 Mai
Gro.